CÆCILIA

Vereinsorgan des Amerikanischen CÆCILIEN VEREINS.

Monatsschrift für Katholische KIRCHEN MUSIK

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at Second Class Rates.

XV. Jahrgang. — No. 8. Mit einer Musikbeilage. | St. Francis, Wisconsin. 1. August 1888. | J. Singenberger. Redakteur u. Herausgeber.

Zur Musikbeilage.

Die Missa pro sponso et sponsa (die Hochzeits-Messe).

Diese Messe ist privilegirt, d. h. sie darf und soll genommen werden an Festen, an welchen sonst eine Votiv-Messe für Privatanliegen nicht erlaubt ist; nur die Feste erster und zweiter Klasse sind ausgenommen. Sie wird gefeiert in weißer Farbe, aber ohne Gloria und Credo, mit der Præfatio communis im Ferialton und mit dem ferialen Benedicamus statt "Ite Missa est". Um über die Bedeutung dieser Messe, die ganz besondere Eigenthümlichkeiten hat, das rechte Licht zu verbreiten lassen wir auszugsweise Amberger (Pastoraltheologie III. pag. 948 ff.) sprechen:

Es sind zu unterscheiden die sakramentale Schließung der Ehe und die feierliche Segnung der Ehe. Die Cäremonien, welche bei der sakramentalen Eheschließung zur Anwendung kommen, bringen den Gedanken zur Darstellung: Im Angesichte und unter dem Gebete der Gemeinde verbinden sich Bräutigam und Braut zu ehlicher Treue und Liebe unauflöslich, und die Kirche bestätiget ihren Bund und rufet über ihn herab die Gnade und den Segen des Himmels. Diese Cäremonien finden sich im römischen und jedem Diözesan-Rituale. Da der Singchor dabei Nichts zu schaffen hat, so übergehen wir sie. — Auf die vollzogene sakramentale Eheschließung folgt der feierliche Segen der Ehe in Verbindung mit der heiligen Messe. Schon seit den Zeiten der Apostel ist es heilige Sitte, daß die Ehen gesegnet und durch die Darbringung des Opfers und den Empfang der Kommunion geheiliget werden. Bald wurde es gesetzliche Vorschrift, bei Eingehung der Ehe diesen Segen der Kirche zu empfangen. [1])

„Der Pfarrer soll sich hüten, Brautleute, welche bei der ersten Ehe den Segen erhalten haben, bei einer zweiten Ehe wieder zu segnen, es mag die Frau oder der Mann zur zweiten Ehe schreiten." [2]) Denn nur die erste Ehe ist ein vollkommenes Abbild der Vereinigung Christi mit der Kirche, und wird daher durch den feierlichen Segen ausgezeichnet. Auch bleibt gesegnet, wer einmal gesegnet ist. „Wo die Gewohnheit ist, auch bei der zweiten Ehe den Segen zu ertheilen, wenn die Frau noch nicht verheirathet war, wohl aber der Mann, ist sie beizubehalten. Die Ehe einer Wittwe darf aber nie gesegnet werden, wenn auch der Mann noch nicht verheirathet gewesen." Die Frau ist vorzugsweise die Trägerin des ehelichen Segens. Hierin ist ein neuer Grund gegeben, warum der Vermählungsring von der Frau getragen wird. Uebrigens sind die Brautleute, wenn sie beide unverehelicht waren, verpflichtet, den Ehesegen zu empfangen. In Bezug auf diesen Segen macht es keinen Unterschied, ob die Braut noch jungfräulich sei oder nicht. Der feierliche Ehesegen kann nur in Verbindung mit der heiligen Messe ertheilt werden. [3]) Indeß kann der Bischof aus genügenden Ursachen gestatten, den Segen auch außer der der heiligen Messe zu ertheilen, und es können Brautleute nicht gezwungen werden, den Segen während der Messe zu empfangen. [4]) Es ist ein Zeichen des erstorbenen oder ersterbenden Glaubenslebens, daß nicht selten Brautleute nur ungerne während des heiligen Opfers dem Altare zum Empfange des Segens sich nahen, daß sie also nicht erkennen die hohe Auszeichnung, welche für sie in der innigen Antheilnahme an der hochheiligen Opferfeier gelegen ist. Sollte nicht eine gründliche Belehrung diese Scheu in heilige Freude umwandeln können? Während der heiligen Messe darf aber nur jener Segen ertheilt werden, welcher im Meßbuche steht, nicht ein anderer, der vielleicht herkömmlich ist. Schon aus der Verbindung des Segens mit der Feier der Messe geht hervor, daß er nur in der Kirche ertheilt werden könne, auch wenn die Ehe selbst mit Erlaubniß des Bischofes außer der Kirche eingegangen wird. [5]) Wo aber gestattet wird, den Segen ohne die heilge Messe zu ertheilen, dürfte auch dessen Ertheilung außer der Kirche durch den Bischof erlaubt werden können. [6]) Der Brautsegen darf zur geschlossenen Zeit nicht ertheilt, [7]) und kann auch nach Ablauf derselben nicht nachgeholt werden weder in noch außer der Messe. [8]) Dieser Segen besteht a) in der Feier oder Kommemoration der Brautmesse (Missa pro Sponso et Sponsa), welche mit Rücksicht auf den Brautsegen privilegirt ist. Bei einer Messe für die Verstorbenen kann der Brautsegen nicht ertheilt werden. [9]) In jenen Fällen, in welchen die benedictio nuptiarum nicht stattfinden kann, ist die Missa pro sponso nicht zuläßig, sondern eine andere Votivmesse, wenn es die Rubriken gestatten, oder die Messe des Tages (sine commemoratione nuptiarum) für die Brautleute zu lesen. [10]) Wird der Brautsegen nicht während der Messe ertheilt, so ist die Missa pro sponsis nicht privilegirt. Der Gedanke dieser Messe und des damit verbundenen Segens ist die Bitte der Kirche. Gott wolle die Fülle seines Segens ausgießen über die Ehe, auf daß sie sei ein vollkommenes Abbild der unauflöslichen Verbindung Christi und seiner Kirche zum Heile der Eheleute und ihrer Kinder für Zeit und Ewigkeit. b) Nach dem Pater noster knieen sich die beiden Brautleute vor dem Altare nieder und der Priester, auf der Epistelseite stehend, spricht mit gefalteten Händen über sie ein doppeltes Gebet und erfleht die göttliche Hülfe zur unzertrennlichen und heiligen Haltung der Ehe. „Nach dem gemeinschaft-

1) C. 2. 3. 5. C. XXX. qu. 5. c. 19. C. XXXV. qu. 2 et 3.

2) Rit. Rom. p. 240.
3) S. C. C. 13. Jul. 1630. Rit. Rom. p. 243.
4) S. R. C. 1. Sept. 1838.
5) Rit. Rom. p. 240.
6) Herdt l. c. t. III. p. 298.
7) Rit. Rom. p. 240.
8) S. R. C. 31. Aug. 1839.
9) S. C. R. et Inquis. 1. Sept. 1841.
10) S. R. C. 3. Mart. 1761.

lichen Gebete des ganzen Volkes" und am Anfange jenes Theiles der heiligen Messe, in welchem ganz besonders die Vereinigung Christi mit seiner Kirche und die Erbauung des Reiches Gottes gefeiert wird, [11]) hat das Gebet für die Brautleute seine geeignete Stelle. Die zweite Oration läßt vor Allem die Frau als die Trägerin des Segens erscheinen. c) Nach der Sumtion des heiligen Blutes kommunizirt der Priester die Brautleute. Diese Kommunion ist zwar kein Gebot und gehört nicht zum Wesen des Segens, sollte aber nicht leicht unterlassen werden. Die Ehe soll das Abbild der Verbindung Christi mit der Kirche sein; daher sollten sich auch die Brautleute in der heiligen Kommunion mit Christus und der Kirche innigst vereinigen. d) Nach dem Benedicamus Domino oder Ite Missa est, empfangen die Brautleute von dem Priester auf der Epistelseite, bevor er das Volk segnet, einen besonderen Segen. [12]) Dann ermahnt er sie in einer ernsten Anrede, „daß sie einander die Treue bewahren, zur Zeit des Gebetes und besonders des Fastens und der Fasttage enthaltsam bleiben, sich gegenseitig lieben und in der Furcht Gottes verharren." [13]) Diese Ermahnung sei kurz, vorsichtig, geziemend für die heilige Handlung und den heiligen Ort und enthalte sich allzustrenger Grundsätze. [14]) Zuletzt werden die Brautleute (in Kreuzesform) mit Weihwasser besprengt, worauf die heilige Messe vollendet wird. — Der Brautsegen ist bereits in dem Gelasianischen, Leonianischen und Gregorianischen Sakramentar enthalten; letzteres hat auch eine besondere Präfation und ein eigenes Hanc igitur für die Missa pro sponsis. Es ist gewiß bedeutungsvoll, daß nach dem Sakramente der Priesterweihe kein anders Sakrament in so inniger Beziehung mit dem heiligen Opfer ausgespendet wird als das der Ehe. Möchte doch, was aus dem kirchlichen Leben sich hervorgebildet, wieder in das Leben zurückgeführt werden zum größten Segen für das Reich Gottes auf Erden!

Daraus ergibt sich, daß, wenn der Chor das "sed libera nos a malo" und das "Deo gratias" (nach den Benedicamus) respondirt hat, die Orgel schweigen soll, bis die Brautleute von den Stufen des Altars sich wieder entfernt haben.—Es wäre gewiß sehr wünschenswerth, daß in den Tagen der Civilehe die Hochzeitsmesse recht feierlich, im kirchlichen Geiste ohne die verbotenen Hochzeitsmärsche und Tusche gefeiert würde."

Vorstehendes veröffentlichte Fr. Witt in seiner Musica sacra, 1877, No. 8.

Die Wechselgesänge dieser Votivmesse lauten in deutscher Uebersetzung:

Introitus: „Der Gott Israels verbinde euch und er selbst sei mit euch, der sich erbarmte der beiden Einigen, und nun, o Herr, gib, daß sie Dich lauter preisen". Zur Osterzeit wird Alleluja beigefügt. Vers: Selig alle, die fürchten den Herrn, die wandeln auf seinen Wegen. Vers: Die Ehre sei dem Vater u. s. w.

Graduale: „Deine Gattin gleicht dem Rebstock voller Frucht an deines Hauses Seiten. Vers: Deine Söhne sind wie Schößlinge des Oelbaums rings um deinen Tisch. Alleluja. Es sende euch der Herr Hilfe von seinem Heiligthume aus und von Sion aus beschütze er euch. Alleluja."

Vom Sonntag Septuagesima bis Ostern wird nach dem Graduale und Gradualvers statt Alleluja ꝛc. der Tractus gesungen: „Siehe, so wird gesegnet jeder, der fürchtet den Herrn. Vers: Es segne dich der Herr von Sion aus und du magst schauen das Glück Jerusalems alle die Tage deines Lebens und sehen die Söhne deiner Söhne. Friede über Israel!"

Zur Osterzeit (Tempore Paschali) bleibt Graduale und Tractus weg und statt dessen wird gesungen Alleluja mit Vers: „Es sende euch der Herr Hilfe von seinem Heiligthume, und von Sion aus beschütze er euch. Alleluja. Vers: Es segne euch der Herr von Sion aus, er der gemacht hat Himmel und Erde. Alleluja".

Das Offertorium: „Auf dich habe ich gehofft, o Herr! Ich sprach: du bist mein Gott, in deinen Händen ruht mein Loos". Zur österlichen Zeit wird Alleluja beigefügt.

Die Communio: „Siehe, so wird gesegnet jeder Mensch, der fürchtet den Herrn und du sollst sehen die Söhne deiner Söhne. Frieden über Israel!" Zur österlichen Zeit wird Alleluja beigefügt. Während in der Beilage Introitus und Communio im gregorianischen Choral, mit Orgelbegleitung, gegeben ist, habe ich das Graduale ꝛc. in ganz leichter Fassung so componirt, daß die betreffenden Sätze einstimmig (nur die Oberstimme), oder zweistimmig (Sopran und Alt) mit Orgelbegleitung, oder dreistimmig (Sopran, Alt und Baß) oder auch vierstimmig (mit Tenor) gesungen werden können, dann am besten ohne Begleitung. Die Recitation sei fließend und richte sich in Aussprache und Betonung nach den Regeln einer guten Deklamation. Der Tractus wird von einem oder mehreren Sängern auf dem einen Tone recitirt, während die Orgel mit sanfter Registrirung die gegebene Begleitung spielt. Ich verweise auf die Bemerkungen über das Recitiren in Prof. A. Walters Artikel „über das Suppliren ꝛc." in No. 6 der „Cäcilia" d. J.—Das Offertorium ist in drei Fassungen geboten; die vierstimmigen Compositionen von Engel und Witt werden am besten nicht begleitet; will man aber aus besonderen Gründen dazu die Orgel spielen, so muß die Wahl der Register eine sehr diskrete sein.—

Sämmtliche Gesänge werden auch in einem Hefte separat abgegeben.

J. Singenberger.

11) S. Bd. II. S. 185.

12) Dem Gebete wird, weil es ein Segen ist, Oremus nicht vorausgesetzt.

13) Missal. Rom.

14) Da hierin leicht irregegangen werden kann, so findet sich in den Diözesan-Ritualen eine Anrede vorgezeichnet, an welche man sich der Hauptsache nach zu halten hat. Rit. Ratisb. min. p. 219.

Remarks on the Rochester Regulations

—BY—

REV. M. J. KIRCHER, C. M.

Member of the Committee on Church-Music of the Buffalo Diocese.

The Rt. Rev. Bishop of Rochester adopts for his diocese the list of music published by order of the commission appointed by the diocesan synod of Dublin. Circumstances prevent other Bishops to make a similar course, though it is certainly their desire to enforce the decrees of the Church, as Bishop McQuaid has done so ably, and yet so unostentatiously. We quote from his ordinance, attached to the original Dublin list of music:

"The principles which guided the Dublin Commission in drawing up this list, are the same as those found in the Chapter on Sacred Music in the Third Plenary Council of the United States; and these are based on the letter of the Sacred Congregation of Rites, addressed to the Bishops of Italy, for their guidance in the suppression of abuses in the rendering of Church Music. The rule laid down by the Third Plenary Council is obligatory on all ecclesiastics, secular or regular, in the United States, and cannot be set aside with impunity by custom, or by organist, rector or prelate. The boldness of organists, and the weakness of rectors, have led many to suppose that the Decrees on Sacred Music promulgated by this Council have been abrogated. Abuses do not create law, and are to be eradicated. The Decrees of the Third Plenary Council tend to uniformity in the Liturgy of the Church in the United States, and place a wise check on the introduction into the country of the various and multitudinous peculiarities of European countries. It is better to follow the teachings of Rome than the special ways of Ireland, Germany, France or Poland.

Within three months after the receipt of this List of Music, no other Music than what is contained in this List, will be allowed in any Church or Chapel of this Diocese, unless the said other Music has been adopted by the Rochester Diocesan Commission of Music. This Commission is composed of the Very Rev. Mgr. De Regge, Rev. Dr. Sinclair, and the Rev. D. Laurenzis.

B. J. M'QUAID, Bishop of Rochester.

Rochester, March 25th, 1888."

The list given is not final, we presume, but the Rochester commission may supplement it by a list of new compositions whenever such shall be approved of.

"All the Masses published by the German, American and Irish Societies of St. Cecilia are admitted, *ipso facto*, on the Dublin Diocesan List",—hence also on the Rochester List.

But there are also plenty of compositions on this list which are not admitted by the Cecilian Society. And we offer no objection to this. The Cecilian Society should not and will not claim any monopoly in this matter. It gives its opinion as to the ecclesiastical and artistic merit of a work, an opinion very authoritative indeed, both in ecclesiastical and artistic circles, but not ultimately decisive or exclusive. Neither the Church nor the artist will complain, if other compositions than the Cecilian are admitted to Divine service, provided the selections have been made wisely and intelligently according to the canons of Liturgy and Art. The list before us has been successful in this difficult attempt, we think. Many compositions mentioned in it, we do not know; some of the composers referred to, we did

not hear of before. But as far as our knowledge goes, no better list could have been made.

Passing over Decree XII., of Benedict XIV., *De Synodo Diocesana, lib. XI. cap.* 7. § 1., and the Synodal Regulations for the guidance of the (Dublin) commission, both indicative of the spirit of the practical work, we come to the List of Music authorized by the commission.

PART I.—MASSES.

"NOTE I.—At High Mass, or *Missa Cantata*, the words *Gloria in Excelsis Deo* and *Credo in unum Deum*, being intoned by the Celebrant, should not be sung by the Choir. In compositions, therefore, where music is composed to these words, the Choir should commence with *Et in terra pax* and *Patrem omnipotentem*, if they can do so without injuring the musical structure of the work, otherwise such work cannot be used at High Mass.

"NOTE II.—In some of the Masses on the List the text is not complete, consequently these works cannot be used at High Mass, or *Missa Cantata*, but they are available for use at Low Mass. Special attention is directed to them where they occur.

"NOTE III.—In Masses scored for Orchestra, Drums and Cymbals should be omitted."

SECTION I.—UNISON MASSES.

"Plain Chant—The fourteen Plain Chant Masses of the *Graduale Romanum* (Ratisbon Edition). These Masses are also to be found in modern notation in Mohr's "Manual of Sacred Chant." "The Organ accompaniment to the above Masses is published under the following title: "Organum Comitans ad Ordinarium Missae" by Rev. Dr. Witt. Pustet, Ratisbon".

In preference to Mohr's Manual we would suggest Rev. J. B. Joung's, S. J. "Roman Hymnal", which contains all that Mohr's Manual gives us, and besides, English hymns and prayers. It may be called the English or the American Mohr.

Section II. *Masses for two equal voices.* — Section IIIA. *Masses for three female or boys voices.* — Section IIIB. *Masses for three (or more), male voices.* — Section IIIc *Masses for three mixed voices.* — Section IVA *Masses for four (or more), mixed voices.* With organ or instrumental accompaniment.

"The use of instruments other than the organ is prohibited, except by special permission of the Ordinary."

We would never advice the use of orchestral masses, unless a full orchestra can be had. Such Masses as Beethoven's in C, and some of the others mentioned under this head cannot be given without orchestra and a large excellent chorus, if we want to do justice to the composers. Nor do we like them to be cut up or changed, as the Commission suggests. But the admission of such names as Beethoven, Mozart, Gounod, Rink and others show the liberal spirit of the Commission, and the critical directions subjoined, the prudent discrimination used by its members.

Section IVB. *Masses for mixed voices without accompaniment.* — Section V. *Requiem Masses.* — Part II. *Benediction Music and Motets.*

"(N.B.—This List contains only a few detached Pieces, and consists chiefly of the Collections approved of by the Commission. Should any particular Composition not found in this List appear conformable to the regulations of the Diocesan Synod, if forwarded to the Commission previous to its regular Meetings, it will be examined, and if approved, announced on subsequent Lists. The same course is to be observed in the case of new Compositions. Adaptations from Oratorios, Sacred Cantatas, and so-called Sacred Songs, will not be approved of. Adaptations from Operatic or Secular Music are already condemned by the Synod. The Collection known as the "Crown of Jesus" is not to be used.)"

Section A. *Collections.* — Section B. *Detached Pieces.* — III. *Litanies.* — IV. *Te Deum.* — V. *Sequences.* — VI. *Holy Week Music.* — VII. *English Hymns.* — VIII. *Organ Music.*

N. B.—The Commission begs to call the attention of Organists throughout the Diocese to the necessity of adopting a good Organ — (Harmonium) and church-like style in their selections. The Organ is not an instrument on which everything may be played in church, and it is allowed there only on certain conditions, viz., to support the voices, or, by suitable preludes, postludes, and interludes, to add solemnity to the particular religious function at which it is employed.

Military marches, operatic overtures, and sentimental airs should not be played on any occasion. The Commission recommends the following works for use, as indicating the class of Organ Music that is considered suitable for church purposes.)"

Then follow regulations for the use of the organ, extracted from the latest edition (Pustet's) of the "Ceremoniale Episcoporum."

Here then we have a list of over 20 pages of such music as may be safely recommended. It is not "Dutch", as the opponents of the Cecilian school like to nickname good ecclesiastical music. All tastes and all nationalities are represented; all of them have contributed to praise God in the only way he wishes to be praised; in the way dictated to composers and singers and organists by the highest authority on earth, the Church as teacher and guardian of Liturgy.

The Rt. Rev. Bishop of Rochester deserves the gratitude of all interested in Sacred music, for being the first prelate in this country who has legislated so wisely and yet so energetically. Other Bishops have, indeed, also tried to enforce the law of the Church in this matter; and we hope that Bishop McQuaid's plan will be successfully carried out, so that others will follow in his steps.

(*Niagara Index.*)

Heilige Tonkunst.

I.

O sel'ge Windeln, denen ward gegeben,
Des Vaters Wort in Liebe zu umfah'n,
Als riesengleich zu wandeln seine Bahn
Wir sah'n das Gotteskindlein niederschweben!
O sel'ger Linnenschmuck! Als Todesbeben
Verstummen ließ den lichten Himmelsschwan,
Da durftest du den heil'gen Gliedern nah'n,
Mit Balsam, Myrrhe weihend sie umweben.
Des gleichen Glückes preis' ich euch, ihr Töne,
Die ihr des Wortes Wort in hehrer Schöne
Gleich Linnenschmuck und Windeln zart umhüllet.
Euch muß ich, fromme Meister, glücklich preisen,
Die psalterkundig ihr mit süßen Weisen
Der Mutter und der Freunde Amt erfüllet.

II.

Geheimnißvolle Sakramentsgestalten!
O schlichte Halmesfrucht der keuschen Aehre,
Entkeimet schlank des dunklen Bodens Schwere,
Gibst du dem Herrn des Lilienmantels Falten,
Die Herzen zu entzünden neu, die kalten,
Durchhaucht vom Glutenlicht der Geistersphäre,
Darfst edelste der Gaben, Traubenzähre,
Als Opferhülle du des Blutes walten.
So bergt, aus Himmelsglut und Erdenkraft
Entsproßen, Töne, ihr in hoher Feier
Das Gotteswort in priesterlichem Schleier.
Vergeßet nie, was ihr in heil'ger Haft
Umschließet; rein, in priesterlicher Weihe
Erkling, des Inhalts würdig, eure Reihe!

III.

Die Wonne gürtet sich mit hellem Strahle,
Auf Tabor glänzt wie Schnee des Herren Kleid;
Wie Frühlingsschimmer nach dem Winterleid
Erschwingt er sich aus finsterm Grabesthale.
In Seite, Fuß und Hand die tiefen Male
Entsenden leuchtend rosiges Geschmeid;
In Sternenkranz, der Sel'gen Augenweid',
Thront sonnumflammet er im Krönungssaale.
O Ton, entfalte deinen höchsten Glanz,
Flicht deiner Melodieen reichsten Kranz,
Laß rauschend sprüh'n der Harmonieen Bronnen!
Ruf eifernd in die Schranken, Stern und Sonnen,
Mit Jubellauten und Triumphgesang
Verkläre seiner Siegesworte Klang!

R. Michels.

Berichte.

Aviston, Ill.

Geehrter Herr Professor!

Durch die zahlreichen Berichte aus andern Gemeinden angespornt und ermuthigt, habe ich mich endlich entschlossen den verehrten Lesern der „Cäcilia" einige Zeilen über den Kirchengesang in Aviston zu bieten.

Mit Genugthuung kann ich bemerken, daß hier in unserer Kirche schon seit Jahren keine andern Klänge zur Ehre Gottes erschallen als solche, die mit dem Wunsche und den Gesetzen der Kirche übereinstimmen.

Die cäcilianischen Compositionen, Choral-Messen sowie die Vesperpsalmen werden von einem sehr zahlreichen gemischten Chor gesungen, während die Einlagen zur hl. Messe sowie Antiphonen und Hymnen zur Vesper von kräftigen jungen Männerstimmen vorgetragen werden.

Sämmtliche Mitglieder betheiligen sich ebenso fleißig an den Proben, welche wöchentlich zwei Mal stattfinden, als sie Freude haben an den Sonn- und Feiertagen zur Verschönerung und Hebung des Gottesdienstes beizutragen.

Unter andern kann ich bemerken, daß Folgendes in der letzten Zeit eingeübt wurde:

Kindheit Jesu Messe von Schweitzer. Schutzengel Messe von Schweitzer. Missa in honorem St. Joseph von Singenberger. Missa Stabat Mater von Singenberger. Missa in honorem S. Fidelis v. Sigmaringa von Molitor. O salutaris von Albrecht. Adoro te von Frey. Tantum ergo von Ett. Tantum ergo von Singenberger. Veni Creator von Singenberger. Veni Creator von Witt. Regina Coeli von Lotti. Mehrere vierstimmige Offertorien für hohe Festtage. Mehrere vierstimmige Lieder zur Mutter Gottes. Außerdem sieben Choral-Messen.

An den Wochentagen wird das Singen von den Schulkindern besorgt. Bei stillen Messen singen sie Lieder aus „Mohr's Cäcilia" der kirchlichen Zeit entsprechend, und bei einem Hochamte eine der Choralmessen, und beim Gedächtniß der Todten das Requiem. Durch die vortrefflichen Leistungen der Kinder erfreut, hat unser hochw. Herr Vater Lohmann als Anerkennung der kleinen Sänger, in ihrer Kapelle eine schöne Pfeifen-Orgel von Pfeffer St. Louis aufstellen lassen.

Hoffend daß der nächste Bericht Fortschritte in unserem Gesange bezeichnen wird

verbleibe ich,

Ihr ehemaliger Schüler,

Henry Gramann.

Westphalia, Mo., 13. Juni 1888.

Am 16. Mai hat die Richfountainer Gemeinde ihr fünfzigjähriges Jubiläum gefeiert, und an dem Tage wurde die Joseph's Messe von C. Greith gesungen, mit Credo von Singenberger's Joseph's Messe, Segenslieder aus der „Cäcilia".

Das h. h. Frohnleichnamsfest wurde hier feierlich begangen. Gesungen wurde die Aloysius Messe von Johannes Schweitzer, verschiedene Frohnleichnams Lieder, Segensgesänge von J. Singenberger, Kornmüller und anderen. Am Schluß „Großer Gott". Während der Procession spielte die Blechmusik passende Lieder.

Am Sonntag den 3. Juni wurde unsere neue Orgel zum ersten Male gespielt. Sie ist von Herrn Pfeffer und Sohn, St. Louis, Mo. gebaut und ist ein Meisterwerk ihrer Arbeit. Das Werk hat blos ein Manual mit dem Anfange von 54 Tasten, ein Pedal mit 25 Tasten, und folgendes Registerwerk: Principal 8′, Salicional 8′, Melodia 8′, Octave 4′, Flöte 4′, Mixtur dreifach, Octave 2′, Quinte $2\frac{2}{3}$′, Violoncello 8′, Subbaß 16′, Pedal Coppel, Calcant, und piano und forte Tritte.

Geo. W. Lalumondiere.

St. Meinrad's Abtei, Ind., 5. Juli 1888.

Geehrter Herr!

Unsere Aufführungen während des verflossenen Monats Juni waren Folgende: Offertorien, Adoro Te von J. Schweitzer; Auctor beate saeculi von P. A. Schubiger; Bonum est, Laudate Dominum für vierstimmigen Männerchor arrangirt nach Caspar Ett; Justus ut palma, Veni Creator von J. Singenberger, J. D. Manzer, Abbe Vogler und andere. Magnificat, Falso Bordoni von J. Singenberger, Dr. Fr. Witt, Cima und Stehle.—Tantum ergo von J. Singenberger und Dr. Witt; O salutaris von J. Singenberger.

Am 21. Juni am Feste des hl. Aloysius celebrirte der neugeweihte Priester Martin Einzig ein feierliches Amt auf Monte Cassino. Während demselben wurde gesungen: Missa in hon. S. Caecilia ad 2 voc. con organo von Jaspers; Justus ut palma, Adoro Te von J. Schweitzer. Bei der Sodalitäts-Andacht welche gleich nach dem Amte stattfand: O Sanctissima, Litaniae Lauretanae II aus Mohr's „Cäcilia"; Ave maris stella von B. Kothe.—Am 24. Juni fand hier der Schluß des Schuljahres mit einem vierstimmigen „Großer Gott" statt.

Ihr dankbarer,

Fr. Bernard, O. S. B.

North Washington, Ja., 20. Juni '88.

Das Repertoir des Chores wurde im verflossenen Jahre durch folgende Stücke vermehrt: *a.* Messen, Mitterer, S. Caroli Borom. Kaim, St. Anna. Rekes, Messe in F. Jaspers, in hon. B. M. V., Consolatrix afflictorum. Singenberger, Stabat Mater. *b.* Offertorien und Motetten von Witt, Koenen, Haller, Mitterer und Singenberger. Vespern: de Resurrectione von Molitor, de Beata von Singenberger, Segensgesänge von Witt, Singenberger, Koenen, Jung, Jaspers. Oremus pro Pontifice nostro Leone von Singenberger. Regina coeli von Tappert, Salve Regina von Witt, Singenberger, Alma von Singenberger, Ave Regina von Braun,

Im Uebrigen wird die Liturgie genau befolgt.

Michael Probst.

Petersburg, Ja., 24. Juni '88.

Hochgeehrter Herr!

Folgendes sind die Gesänge, die ich seit meinem Hiersein mit dem Chore eingeübt habe:

Messen: Missa in Festis Solemnibus, Missa in Feriis per Annum. Missa in hon. St. Aloysii und Missa in hon. St. Josephi von Singenbergerr. Missa in hon. St. Ludovici von Zangl. Missa in hon. St. Caeciliae und Missa in hon. St. Henrici von Kaim.

Ein Veni Creator von Witt, je eines von Singenberger, von Fiesel, von Hanisch und aus Mohr's „Cäcilia."

Segensgesänge: Je ein O salutaris von Singenberger und Albrecht. Jesu dulcis von St. Braun; Panis Angelicus von J. B. Jung. Je ein Tantum ergo von Pitoni, Jung, Witt und drei von Singenberger.—Ferner noch Easy Vespers von Singenberger nebst Ps. Laudate zum Segen von S. Dann Laudate von Ett, O sanctissima von Fiesel, Vidi aquam von Fiesel, drei Marienlieder von Haller. Nebendei wird Mohr's „Cäcilia" fleißig benutzt und haben wir alle deutschen Messen, viele Marienlieder und das Requiem und Asperges daraus gesungen. Der Chor zählt vierzehn Mitglieder.

Hochachtungsvollst zeichnet,

M. Knippel.

Tell City, Ind., 1. Juli 1888.

Hochverehrter Herr Professor!

Seit einem Jahre ist hier inbetreff des liturgischen Gesanges eine Besserung eingetreten.

An den Sonntagen des Advents und der Fastenzeit wurde beim Hochamte das Ordinarium Missae wie auch die wechselnden Gesänge choraliter gesungen, nach den offiziellen Choralbüchern. Ebenso wurde an den übrigen Sonntagen, von Weihnachten an, Introitus, Graduale, etc., gesungen und zwar fast immer choraliter, wenn auch noch nicht ganz vollständig.

Hoffentlich wird sich die Sache mehr und mehr zum Besseren gestalten.

Mit aller Hochachtung.

Jos. Schweigmann, Organist.

Verschiedenes.

— Am 14. Juli hat der hochw. Herr J. B. Jung von Defiance, Ohio, zur Wiederherstellung seiner sehr geschwächten Gesundheit eine Erholungsreise nach der Schweiz angetreten. Möge der hochw. Herr und Freund der Cäcilia glücklich reisen und völlige Genesung erlangen.

— Der Hochw. P. Raphael Fuhr, O. S. F. gab vom 3. — 14. Juli in Brookville, Pa., einen Choral- und Direktionscurs für Englisch-Sprechende. Der hochw. Herr übernahm diese Arbeit auf verschiedene Bitten, namentlich des hochw. Hrn. Wienker, Pfarrer in Brookville. Hoffentlich wird der Erfolg die Arbeit lohnen. Programm und Bericht in nächster Nummer.

— Am 24. Mai starb im Alter von 71 Jahren der Hochw. Hr. Bischof von Basel, Dr. Friedrich Fiala „Mit höchster Anerkennung, schreibt der „Chorwächter", tiefgefühltem Dank, herzlichster Liebe gedenken alle unsere Cäcilianer des Verewigten, denn seiner bischöflichen und persönlichen Autorität hat der Diözesanverein Basel die sichere Existenz und große Ausdehnung zu verdanken. Was er uns gewesen, was er für uns gethan, das lohne ihm der liebe Gott im Reiche der Seligen. Laßt uns dem theuren Todten treu bleiben, indem wir, wie in allem, so auch auf kirchenmusikalischem Gebiete wirken nach seinem erhabenen Sinn und Willen."

— The Bishop of Brooklyn gave a very good example, last Sunday, during the interminable musical Mass which an autocrat of the organ-loft had seen fit to inflict on a suffering congregation, at the dedication of Father Hill's beautiful church. The autocrat wanted to play and the Bishop wanted to pray. The autocrat's soloist rouladed and made *fiorituri* as if the praying were merely secondary. Hope of relief seemed lost, until the Bishop peremptorily cut a florid solo short and the Mass went on. It was awkward for the autocrat and the soloist, but a fortunate thing for everybody else.

(N. Y. Freeman's Journal.)

Quittungen für die „Cäcilia" 1888.

(Bis 15. Juli 1888).

☞ Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmäßig Abonnementsbetrag gemeint.

Rev. F. H. Hund; O. Hammerle; J. Mayle; Rev. Schwarzmeyer, '88 und '89; Rev. Fr. Schwinn; A. Heynmann; P. Pape; Rev. Ch. Becker, $5.25; Rev. Elskamp; Rev. Schulze; V. Rev. Rainer; Rev. Reilly; Rev. Dr. Löbl; J. Reiland; Rev. Prucha; Ven. Sisters of Christian Charity, LeMars, Ia.; Rev. A. J. Kreidt, O. CC.; Rev. Nickel; Rev. Baker; Orphan Asylum; Mr. J. Kern; J. Hesse; V. Rev. N. A. Moes, $4.50 pro '89; V. R. J. Friedland, $25 00.

Quittungen für Vereins-Beiträge pro 1888.

(Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmäßige Betrag — 50 Cts. — gemeint).

Rev. A. J. Kreidt, O. CC., New Baltimore, Pa; H. Gramann, Aviston, Ills.; J. Mayle, San Francisco, Cal.; Rev. Schwarzmeyer, Portage, Wis. $1.00; V. Rev. N. A. Moes, D. D., Cleveland, Ohio; Rev. H. Tappert, Covington, Ky.

J. B. Seiz,

Adresse: **Schatzmeister.**

L.B. 1066, New York.